

Mehr als 100 Bürger aus dem Groß-Kreis beim MOZ-Talk mit Dr. Jürgen Schröter in der Burg

Landrat: Wenig Chancen im Kampf gegen Tiefflüge

Grundstück für Krankenhaus saniert / Baubeginn Mitte des Jahres

Beeskow (ib) Der Kreis Oder-Spree rechnet in diesen Tagen mit dem Fördermittel-Bescheid für den Krankenhaus-Neubau in Beeskow: 10 bis 15 Millionen Mark sollen noch dieses Jahr verbaut werden. Das sagte Landrat Dr. Jürgen Schröter am Freitag abend während der Talk-Runde unserer Zeitung, zu der mehr als 100 Bürger aus allen Teilen des neuen Landkreises in die Beeskower Burg gekommen waren. Unter dem Motto „Kommunalpolitik kontrovers“ stand der Verwaltungs-Chef drei MOZ-Redakteuren sowie dem Publikum Rede und Antwort zu einem breiten Themenspektrum: Wirtschaft, Tourismus, Umwelt, Tiefflüge ...

„Den Krankenhausbau könnten wir in 14 Tagen beginnen. Dann ist das Grundstück saniert, doch wegen der Ausschreibungen verzögert sich der Baubeginn voraussichtlich bis zur Jahresmitte“, sagte Jürgen Schröter und räumte Probleme bei der Altlasten-Beseitigung ein. Auf dem Gelände gegenüber dem Gymnasium standen Garagen und die Tankstelle einer GUS-Versorgungseinheit.

Gleichzeitig unterstrich Schröter, daß der Beeskower Neubau nicht in Konkurrenz zu anderen Kliniken im

Groß-Kreis trete. „Er dient mit einer chirurgischen und internistischen Station nur der Grundversorgung dieser Region.“ Um den Konflikt zwischen der Humaine-Klinik in Bad Saarow und dem Krankenhaus Fürstenwalde versprach er sich umgehend zu kümmern.

Unstrittig hingegen dürfte die Ablehnung der von der Bundeswehr geplanten Nacht-Tiefflugschneise im Groß-Kreis ausfallen: „Ich bin auch dagegen“, sagte der Landrat. Das Verteidigungsministerium habe ihn nur lapidar aufgefordert, die betroffenen Ämter und Gemeinden zu unterrichten; seien die Proteste zu groß, könne die Schneise verlegt, aber nicht gestrichen werden. Schröter gab sich nicht allzu optimistisch, den Fluglärm abzuwehren. „Selbst die Massenproteste gegen den Wittstocker Schießplatz haben nichts bewirkt.“ Von den Tiefflügen betroffen sei ein Korridor östlich der Linie Neu Lübbenau-Kehrigk-Storkow-Fürstenwalde-Müncheberg.

Indessen zeigte sich der Verwaltungs-Chef relativ optimistisch, als es um die Bereiche Wirtschaft und Verkehr ging: 100 Kilometer Autobahn mit zwölf Abfahrten sowie sechs Bundesstraßen durchziehen den Groß-Kreis. „Das Grundgerippe ist sehr gut

– schlecht ist nur die Qualität der Landes- und Kreisstraßen.“ Wirtschaftlich gute Entwicklungs-Chancen bescheinigte er der Region Erkner/Fürstenwalde und Storkow. „Sehr große Probleme kommen in Eisenhüttenstadt auf uns zu“, weil Stahlwerk-Käufer Riwa weitere 2000 Entlassungen bei EKO angekündigt hat. Für diese Region sei – neben der Sicherung des Stahl-Standortes – ein Grenzübergang nach Polen entscheidend.

„Wir müssen Strukturen schaffen, die unseren Menschen Arbeit geben“, sagte Schröter. Deswegen sei es nicht zu vermeiden, daß der eine oder andere Baum gefällt und einzelne Grashalme geknickt werden. „Im Konflikt Naturschutz/Wirtschaft gilt es sorgfältig abzuwägen.“ Das sei allerdings – so eine Bürgerin – im Fall des Gewerbegebiets Freienbrink/Grünheide nicht geschehen: Dort seien 60 Hektar Wald vor-schnell abgeholzt worden. Der Landrat versprach, sich kundig zu machen und ihr umgehend Antwort zu geben. Immerhin sieht er auch für den Tourismus gute Chancen. „Noch aber ist oft die Kluft zwischen Preisen und dem, was geboten wird, zu groß“, kritisierte er das bedingungslose Abkassieren in vielen Hotels und Gaststätten.

Landkreis Oder-Spree

- Einwohnerzahl: 187 000; Fläche: 2 242,9 Quadratkilometer
- Ämter: 12; amtsfreie Städte und Gemeinden: 6
- Städte: Beeskow (Kreisstadt, 9 600 Einwohner), Eisenhüttenstadt (46 700), Fürstenwalde (34 350), Storkow (6 200), Müllrose (3 000), Friedland (750)
- Kreistag: 56 Abgeordnete; SPD 22, PDS 12, CDU 9, Bürgerverband Oder-Spree 4, FDP 3, Bauernverband 3, Forum/Bündnis 90/Grüne 3
- Arbeitslosenquote: 16 Prozent; Bereich Beeskow: 16,1
Bereich Fürstenwalde: 15,6 Bereich Eisenhüttenstadt: 16,4



Interessierte Zuhörer und eifrige Fragesteller waren die über 100 Gäste des MOZ-Talks mit Landrat Jürgen Schröter auf der Beeskower Burg.
Foto: K.-H. Arendsee